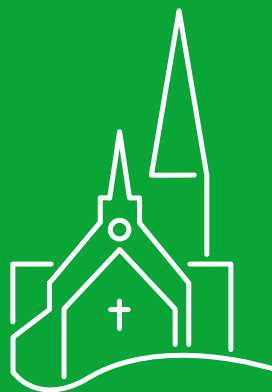


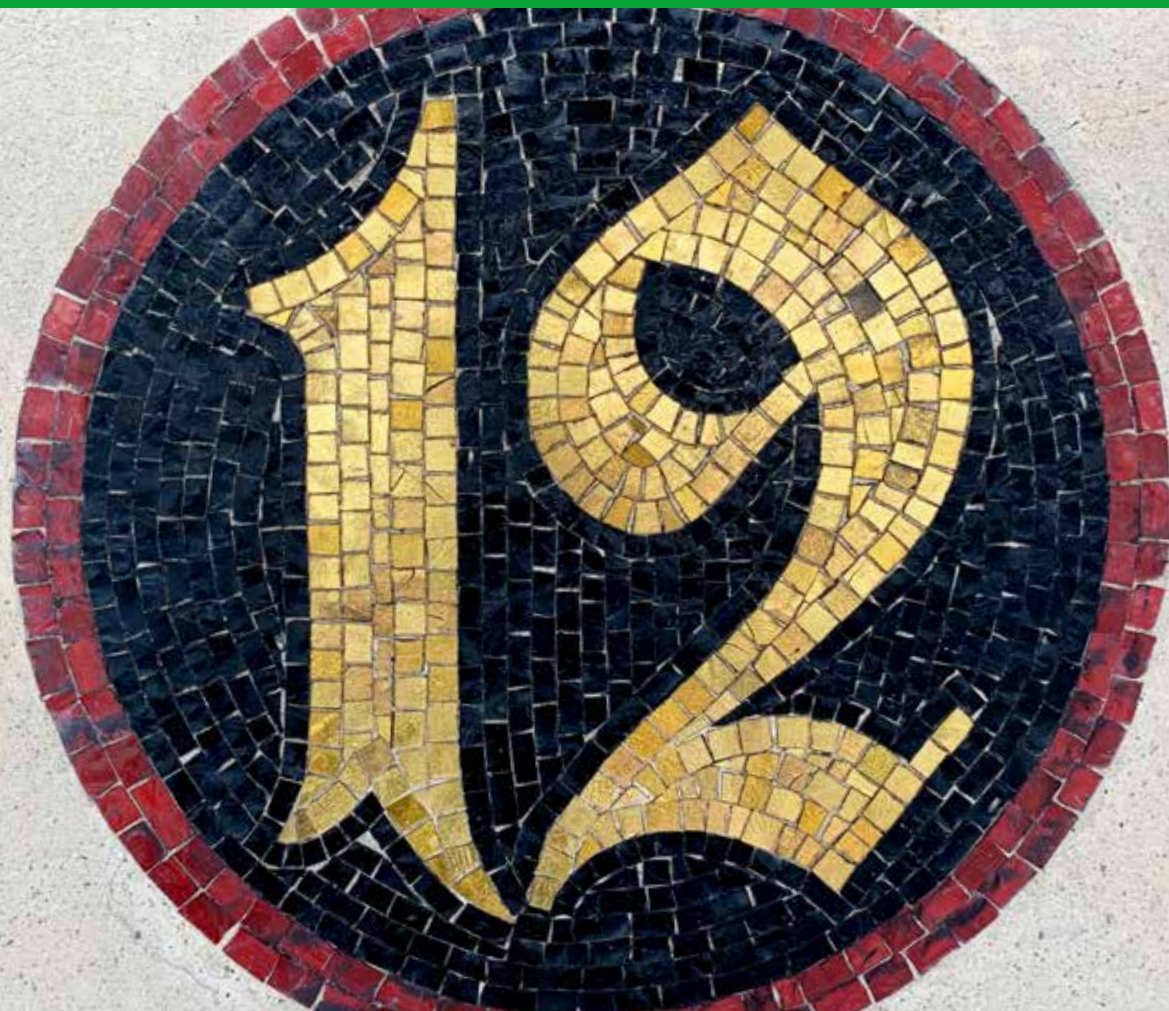
Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 70
Oktober – November 2021

Auen



Zeitung



Wunderzahlen: Jesus macht die Menschen satt Seite 5
Zaubernzahlen: Fibonacci und die göttliche Natur Seiten 12/13

Taizé-Andacht

Gesänge und biblische Texte
Jeden letzten Mittwoch im Monat sind Sie ab **18:30 Uhr** herzlich willkommen in der Kirche zum musikalischen Einstimmen. Die Andacht selbst fängt um **19:00 Uhr** an, und wir schließen um 20:00 Uhr draußen vor der Kirche mit gemeinsamem Singen beim Kreuz.

Mittwoch 19:00 Uhr
27. Oktober, 24. November

Offene Kirche

zum stillen Gebet
Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr
Mittwoch 15:00-19:00 Uhr
Donnerstag 14:00-18:00 Uhr

Kita in der Kirche

Mittwoch, 27. Oktober
Mittwoch, 10./ 24. November
immer **10:00 Uhr**



Foto: N. Därr

Das schöne Mosaik

Restauration der Ziffernblätter

Von Weitem sieht man die Schönheiten des Ziffernblattes der Turmuhr an unserem Kirchturm leider nicht. Der Schnörkel der *Drei* oder der *Fünf* gehen auf die Entfernung verloren. In diesem Heft hat jede Ziffer ihren Auftritt. Das Gerüst ermöglicht, dass

sie von Nahem fotografiert werden können. Was man aber von unten auch nicht sieht, ist der Zustand des Mosaiks. Einige Stellen sind beschädigt, Steinchen sind im Laufe der Zeit herausgebrochen, der Putz drumherum ist erodiert. Ein Restaurator wird sich der vier

Ziffernblätter annehmen und sie alle wieder schön und zukunftsfähig machen.

Die Zahl *Zwölf* vom Titel hat in der Bibel große Bedeutung: Zwölf Söhne Jakobs, zwölf Stämme Israels und zwölf Jünger Jesu.

GOTTESDIENSTE IM OKTOBER

So 03.10.	Erntedank	10 Uhr Familiengottesdienst	Hildebrandt-Wackwitz/ Kinder aus dem Kinderchor singen	Westerhoff
Mi 06.10.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet		Reichardt
So 10.10.	19. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl		Westerhoff
Mi 13.10.		19 Uhr Orgelvesper		Hildebrandt-Wackwitz
So 17.10.	20. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst		Krügerke
Mi 20.10.		19 Uhr Abendgottesdienst		Hildebrandt-Wackwitz
So 24.10.	21. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst		Röhm
Mi 27.10.		19 Uhr Taizé-Andacht		Taizé-Team
So 31.10.	Reformationstag	10 Uhr Gottesdienst		Wieding/Enk

GOTTESDIENSTE IM NOVEMBER

Mi 03.11.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet		Westerhoff
So 07.11.	Drittl. So des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen der Konfirmandinnen und Konfirmanden		Enk
Di 09.11.		19 Uhr Andacht zum Gedenken an die Pogromnacht	Kirche am Hohenzollernplatz, Nassauische Straße 66	Fritsche/Wüstenhagen/ Westerhoff
Mi 10.11.		19 Uhr Abendgottesdienst		Hildebrandt-Wackwitz
Do 11.11.		16:30 Uhr Andacht zu St. Martin	Kirche Maria unter dem Kreuz, Hildegardstraße 3	Reichardt/Scheel
So 14.11.	Vorl. So des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst		Westerhoff
Mi 17.11.	Buß- und Bettag	18 Uhr Musikalischer Gottesdienst mit Abendmahl		Reichardt
So 21.11.	Letzter So des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst		Hildebrandt-Wackwitz/ Enk/Reichardt/Westerhoff
Mi 24.11.		19 Uhr Taizé-Andacht		Taizé-Team
So 28.11.	1. Advent	10 Uhr Familiengottesdienst	Kinder aus dem Kinderchor singen	Hildebrandt-Wackwitz/ Westerhoff

Vorschau

Mi 01.12.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet		Reichardt
So 05.12.	2. Advent	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl		Reichardt



Keiner mehr da? Nein, keine Sorge: Der GKR, das Leitungsgremium unserer Gemeinde, tagt seit August wieder „präsent“. Tische und Stühle sind schon aufgebaut, die 14 Damen und Herren kommen gleich.

Was Zahlen aussagen

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Zahlen

Jedes Jahr gibt die Evangelische Kirche in Deutschland das Heft „Gezählt“ heraus. Da findet man alle möglichen Zahlen dazu, wie viele Menschen zur Kirche gehören, wie viele Gemeinden die einzelnen Landeskirchen

haben (unsere Berlin-Brandenburgische z.B. 1.135) und wie viele Mitglieder (unsere hat 890.654), wie viele Frauen in leitenden Gremien mitarbeiten, wie viele Taufen es gab und so weiter ... Das ist im Vergleich interessant, und man lernt wirklich einiges über die Kirche insgesamt.



Ein Gott, an den das Volk Israel glauben soll
5. Mose 6, 4

Was die Zahlen selbst nicht sofort sagen, sondern erst in der Betrachtung über einen längeren Zeitraum deutlich wird, ist die Tatsache, dass wir weniger werden, dass Menschen uns verlassen, dass weniger Menschen ihre Kinder taufen lassen und sogar weniger Menschen, die ihr Leben lang zur Kirche gehört haben, sich kirchlich beerdigen lassen. Auch bei uns in der Auengemeinde werden wir weniger. Das gehört zur Wahrheit und zum Lernen über Kirche dazu. Was das für uns bedeutet, wie wir uns die Zukunft vorstellen und wie wir unser Gemeindeleben trotzdem lebendig und vielseitig gestalten wollen, darüber denkt der Gemeindegemeinderat immer wieder neu nach. Gut so!

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Oktober

„Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“

Hebräer 10, 24

Aus dem Inhalt

Von der Eins zur Zwölf: Die Ziffern der Turmuhr | durch das ganze Heft

Von brennenden Synagogen zum Gedenken: Drei Religionen im Gespräch Seite 8

Vom Gänseblümchen zum Computer: Ohne Zahlen geht nichts | Seite 10

Vom Taschengeld zur bargeldlosen Kollekte: Ohne Geld geht auch nichts Seite 11

Monatsspruch November

„Gott richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.“

2. Thessalonicher 3, 5

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Marlies Herda
Frederik Louis Meyer
Florentina Elise Münd
Klara Sophie Wille

► TRAUUNGEN

Luise Barbara Mirow und
Michael Marcus Alexander Mirow,
 geb. Åberg

► BESTATTUNGEN

Marianne Engelbrecht, 90 Jahre
Gertrud Renate Margarete Gumlich,
 91 Jahre
Kornelia Hoffmann, 74 Jahre
Werner Kehler, 93 Jahre
Hans-Berd Schiller, 66 Jahre



Foto: Wes

Erntedank: Hier wurden Zwiebeln geerntet.

Was tut Not?

Gemeindeabend und Gottesdienst zum Reformationstag

Am Reformationstag fragen wir Protestant*innen zu Recht nach dem Zentrum unseres Glaubens, wie unser Glaube Haltung gewinnt und in welcher Weise das in unserem eigenen Leben wie im Handeln der Evangelischen Kirche sichtbar wird. Im Reformationsgottesdienst am **Sonntag, dem 31. Oktober um 10:00 Uhr** laufen diese Fragen auf eine weitere hin: „Was tut Not?“ Zwei Perspektiven kommen hier im Blick: die Not unserer Mitmenschen und die Notwendigkeit unserer Hilfe.

Gastpredigerin wird Jutta Wieding sein. Sie ist Koordinatorin bei United4Rescue – Gemeinsam retten e.V., ein Verein, der 2019 von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Organisation Sea-Watch

gegründet wurde. United4Rescue ist ein breites Bündnis zur Unterstützung der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer. Obwohl mit dem organisationseigenen Schiff Sea-Watch 4 allein im Sommer 2020 354 Menschenleben gerettet werden konnten, ist das Bündnis und dessen Arbeit nicht unumstritten. Soll sich Kirche politisch engagieren, gar einmischen?

Gemeindeabend

Zu diesen und weiteren Fragen laden wir Sie auch zu einem Gemeindeabend am **Samstag, dem 30. Oktober um 18:00 Uhr** in den Auensaal ein. Jutta Wieding wird hier über United4Rescue informieren und mit uns ins Gespräch kommen.

Der reiche Bauer

Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Er denkt sich nachts in seinem Bett aus, wie er seine Scheune vergrößern und seine Vorräte darin sammeln kann, und alles Planen stellt sich als vergeblich heraus, weil Gott es anders will. Wir denken über die Geschichte vom reichen Kornbauern aus dem Lukasevangelium nach. Der Evangelist hat immer ein Herz für die Armen und schaut sehr kritisch auf die Reichen, auch auf diesen Bauern. Ob reich, ob arm, wir sind dankbar über alle Gaben, die die Natur und die Arbeit der Bauern uns heute schenken.

Wir freuen uns, wenn die Kinder eine Gabe mitbringen und wir sie im Gottesdienst vorn im Altarraum sammeln. Im Anschluss an den Gottesdienst sollen die Gaben mitgenommen und an Menschen verschenkt werden, die nicht in den Gottesdienst kommen und ihre Wohnung nur schwer verlassen können.

Sonntag, 3. Oktober, 10:00 Uhr

Eine Kerze für jeden Verstorbenen

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag

In der Bibel steht der Name eines Menschen für die ganze Person. Wer ihren Namen kennt, kennt diesen Menschen, seine Eigenschaften, seine Stärken, seine Schwächen. Am **Ewigkeitssonntag, dem 21. November** werden die Namen all derer im Gottesdienst verlesen, die wir in diesem Kirchenjahr beerdigt haben. Wir entzünden mit jedem Namen eine Kerze. Und dann gibt es die Möglichkeit, auch für Menschen, deren Namen nicht verlesen wurden, weil sie schon früher verstorben sind, eine Kerze anzuzünden. Der Lichtertisch leuchtet und ist ein großes Erinnerungslight.

Wir laden alle Angehörigen, die in diesem Jahr oder auch zu einem früheren Zeitpunkt einen Menschen verloren haben, herzlich ein, im Gottesdienst um **10:00 Uhr** zu beten, zu hören, zu schweigen, zu singen und eine Kerze für den verstorbenen Menschen anzuzünden. So sollen die, die zu uns gehört haben, in Gedanken bei uns bleiben.

Fünf Brote und zwei Fische – und alle werden satt

Gedanken zur Geschichte der Speisung der Fünftausend

Meine Großeltern waren Bauern. Allerdings zu einer Zeit, in der ihnen noch keine Traktoren und Mähdrescher zur Verfügung standen. Mein Großvater musste das reife Korn noch mit der Sense hauen. Er war zum Glück nicht allein. Er hatte seine Familie und Männer und Frauen aus dem Dorf, die ihm halfen, die vielen Hektar Getreide zu ernten. Meinem Großvater war es vorbehalten, den ersten Schwaden mit der Sense zu nehmen. Bevor er aber die schweißtreibende Arbeit für alle eröffnete, sprach er für alle hörbar: „Das walte Gott.“

Ein kurzer Satz. Ein knappes Gebet. Und doch liegt so viel darin. Zum einen die Dankbarkeit für das richtige Wetter, das das Korn zur Reife brachte: für den Regen im Frühjahr und die Hitze im Sommer. Die Dankbarkeit dafür, dass er als Bauer jetzt hier am Feldrand stehen

und die Ernte tatsächlich einbringen konnte. Zugleich aber auch die Bitte um Kraft und Bewahrung für die harte und mühevollen Arbeit, die nun vor ihm und all den anderen lag. Und in beidem das demütige Bewusstsein, dass alles Wachsen und Gedeihen nicht in der eigenen Hand liegen, dass alles Gelingen nicht selbstverständlich ist. Voller Dankbarkeit, Demut und Zuversicht legte er sich, seine Helfer und die nun vor ihnen liegende Arbeit in Gottes Hand. „Das walte Gott.“

Als Jesus fünf Brote und zwei Fische in seinen Händen hielt und die vielen hungrigen Menschen vor sich sah, da tat und sagte er nichts anderes als mein Großvater vor 70 Jahren. Jesus hielt für einen Moment inne. Er nahm wahr, was da in seinen Händen lag. Fünf Brote und zwei Fische. Das wäre eigentlich nicht einmal genug für ihn und seine zwölf Jünger.

Aber mehr war nicht da. Eine karge Mahlzeit ohnehin. Davon sollten nun mehr als 5.000 Menschen satt werden. Sie hatten den ganzen Tag bei Jesus verbracht und seinen Worten begierig gelauscht. Nun war es Abend geworden. Alle hatten Hunger. Jesus hätte die Menschen in die benachbarten Dörfer schicken können, damit sie sich dort etwas zu essen such-



Ob die Brote damals bei Jesus auch so lecker waren?



Zwei Räuber, die mit Jesus gekreuzigt wurden
 Mt 27,38

ten. Er tat aber etwas anderes. Er ließ sie in Gruppen lagern, kleine Tischgemeinschaften bilden. Und dann nahm er eben jene fünf Brote und zwei Fische. Er danke Gott für das Wenige, das er da in seinen Händen hielt, und bat ihn um seinen Segen. Jesus betete in dem Bewusstsein, dass es mehr braucht als Masse, um all die Menschen satt zu bekommen. Er wusste, dass er Gott viel zutrauen kann. Und dann teilten die Menschen Brote und Fische.

Und alle werden satt. Am Ende bleiben sogar noch zwölf Körbe voll Brot und Fisch übrig – ein Zeichen der Fülle des Segens, den Gott geschenkt hatte.

„Das walte Gott.“ In allem, was wir tun, bleiben wir auf Gott verwiesen. Unser ganzes Leben, das, was wir sind und haben, bleibt uns unverfügbar. Solch ein Gedanke mag vielleicht verängstigen. Allerdings nur dann, wenn uns dieser zweite Aspekt nicht bewusst ist: Dass wir uns und die, die zu uns gehören, Gott anvertrauen und ihm zugleich alles zutrauen können. Er wird uns satt machen. Uns und die Menschen, mit denen wir das Unsere teilen. Das walte Gott.

Solveig Enk

Neue Nummern für beliebte Lieder

Die Evangelische Kirche renoviert das Gesangbuch für den Gottesdienst

Was denn – schon wieder? Das war mein erster Gedanke, als ich hörte, dass die Evangelische Kirche in Deutschland plant, ein neues Gesangbuch herauszubringen. Dabei hatten wir doch erst vor ein paar Jahren das „EG“, das Evangelische Gesangbuch, neu bekommen. Das grüne Buch mit den Regenbogenlinien außen drauf ist ein Standardwerk für den Gottesdienst. Es gilt im ganzen deutschen Sprachraum, eine Art Fundament

sangbuch von 1950, ab. Das war und ist mir vertraut, denn meine Oma hatte mir als Konfirmand ein Exemplar geschenkt, mit einer handgeschriebenen Widmung „zum fleißigen Gebrauch“. Darum war ich enttäuscht, es für das neue EG außer Dienst stellen zu müssen. Neulich, als es in einem Gespräch um die Liednummern ging, habe ich nach langer Zeit wieder mal reingeschaut. „Ich bin getauft auf deinen Namen“, EG 200, stand im alten Buch unter 152, das wusste ich – warum auch immer – ganz genau. Oder das beliebte „Lobe den Herren, den mächtigen König“: Das hatte früher die eingängliche Zahlenkombination 234 und ist heute im EG unter 316 zu finden. Oder eigentlich 317, denn dort steht der bekannte traditionelle Text; 316 ist die modernisierte ökumenische Fassung.

Und damit wird auch schon erkennbar, warum alle paar Jahrzehnte eben doch ein neues Standardwerk sinnvoll ist. Die Sprache entwickelt sich ebenso weiter wie das Verständnis von Rollen, Bildern und Bedürfnissen in der Gesellschaft, es gibt liturgische Veränderungen, neue Gottesdienstformen. Und zugleich kennen, singen und mögen wir inzwischen eine ganze Reihe neuer Lieder, die einen Platz im Gesangbuch verdient haben.

Es dauert ohnehin noch etliche Jahre, bis ein neues Gesangbuch in den Händen zu halten ist. Eine 2020 berufene rund 80-köpfige Kommission mit Fachleuten wird jetzt im Herbst zur ersten umfassenden Arbeitstagung zusammentreten. Der Plan sieht vor, dass 2024 ein erster Entwurf vorliegt, der dann bis 2026 in der Praxis erprobt und anschließend nachbearbeitet wird. 2028 sind Fertigstellung und Drucklegung geplant und 2029 die offizielle Einführung.

Dann wird es übrigens genau 500 Jahre her sein, dass mit dem Klug'schen Gesangbuch in Wittenberg ein erstes Standardwerk mit evangelischen Liedern gedruckt wurde. Das erste Liederbuch überhaupt war 1524 in Nürnberg



Drei Dinge, die wirklich wichtig sind:
Glaube, Hoffnung, Liebe 1. Kor 13, 13

mit acht Liedern erschienen. Alle Gesangbucheditionen der folgenden Jahrhunderte – und davon gab es reichlich – hatten stets nur regionalen Charakter; einheitlich gestaltet waren lediglich die fürs Militär. Und so begünstigte ausgerechnet der Erste Weltkrieg die weite Verbreitung des „Deutschen Evangelischen Gesangbuchs“, das 1915 eigentlich für deutsche Christen im Ausland entstanden war. Es umfasste 342 Lieder und fand ab 1926 als erster, übergreifender Teil Eingang in die Gesangbücher vieler Landeskirchen. Das besagte EKG von 1950 war mit seinen 394 Liedern im Stammteil dann das erste deutschlandweit inhaltsgleiche Buch. Bis zum Wechsel zum EG (das dann auf 535 Titel angewachsen war) blieb es 43 Jahre – zwei Generationen – im Einsatz. Wenn 2029 das EG wiederum abgelöst wird, wird dieses über 36 Jahre ähnlich lang gute Dienste in den Gemeinden geleistet haben.

Niklas Dörr

Neue Kinderchorleiterin

Verabschiedung von Friederike Fischer im Erntedankgottesdienst

Friederike Fischer, die langjährige Leiterin unserer Kinderchöre, hat sich aufgrund ihrer umfangreicher gewordenen Berufstätigkeit als Lehrerin entschieden, die Kinderchöre abzugeben. Wir danken Friederike herzlich für die vielen Jahre engagierter Tätigkeit in der Aue! Der Dank gilt ebenso ihrer Schwester Ulrike, die sie dabei häufig unterstützte. Im Erntedankgottesdienst am **3. Oktober** wird die Verabschiedung sein.

Glücklicherweise gibt es einen nahtlosen Übergang: Mit Christiane Riese konnten wir eine sehr gute Nachfolgerin finden. Sie

studiert Theologie, und obwohl sie erst 19 Jahre alt ist, bringt sie bereits Erfahrung in der Chorleitung mit. Nachdem sie 2019 die D-Prüfung als Chorleiterin ablegte, leitete sie als Elternzeitvertretung bereits den Kinderchor der Philippus-Nathanael-Gemeinde in Friedenau.

In der Aue gibt es derzeit zwei Kinderchorgruppen, von 4 bis 6 Jahren und ab 7 Jahren. Wer Interesse am Mitsingen hat, kann sich gerne bei Christiane Riese anmelden: christiane_riese@yahoo.com

Barocke Klangpracht

Herbstkonzert der Kantorei

Für **Samstag, den 13. November um 18:00 Uhr** ist das Herbstkonzert der Auenkantorei geplant, auf dem Programm stehen das *Gloria* von Antonio Vivaldi sowie die Kantate *Herz und Mund und Tat und Leben* von Johann Sebastian Bach.



Vier Tage, die Lazarus im Grab lag, bevor Jesus kam Joh 11, 17

Vivaldis *Gloria* ist vermutlich zwischen 1713 und 1717 für das Ospedale della Pietà entstanden, einem jener Waisenhäuser Venedigs, in denen junge Mädchen eine intensive musikalische Ausbildung erhielten. In dem musikalisch repräsentativem Werk zeigt sich Vivaldis Meisterschaft gleichermaßen in den feierlich-klangvollen Chorsätzen wie auch in den eher kammermusikalisch angelegten Arien.

Johann Sebastian Bachs Kantate *Herz und Mund und Tat und Leben* wurde 1723 in Leipzig erstmalig aufgeführt. Sehr bekannt ist sie vor allem durch den berühmten Schlusschoral *Jesus bleibet meine Freude*, einen der größten Hits der Barockmusik!

Ob das Kantoreikonzert wirklich stattfinden kann, ist bei Redaktionsschluss der Auenzeitung Ende August noch nicht klar. Sollte aufgrund der aktuellen Corona-Bestimmungen ein Chor- und Orchesterkonzert nicht möglich sein, wird es aber auf jeden Fall am **13. November** ein Alternativprogramm geben. Bitte informieren Sie sich über www.auenkirche.de und schauen Sie auf die Plakate in unseren Schaukästen.

Musiktermine

Sonntag, 3. Oktober, 18:00 Uhr,
Auenwiese hinter der Kirche
3. Oktober – Deutschland singt
Volks- und Abendlieder zum Mitsingen
Die Chöre und der Bläserkreis der Auenkirche laden herzlich zum Mitsingen ein!
Eintritt frei

Mittwoch, 13. Oktober, 19:00 Uhr
Orgelvesper
Winfried Kleindopf, Orgel
Eintritt frei – Kollekte erbeten

Samstag, 16. Oktober, 16:00 und 19:00 Uhr
Mädchenschule – Lesung und Musik
Pascale Hugues liest aus ihrem neuen Buch *Mädchenschule*
Musikalische Umrandung durch Chansons
Eintritt frei – Spende für die Orgelrestaurierung

Samstag, 13. November, 18:00 Uhr
Herbstkonzert der Kantorei
Antonio Vivaldi – Gloria
Johann Sebastian Bach – Kantate 147 „Herz und Mund und Tat und Leben“
Auenkantorei, Solisten, Barockorchester
Concerto Brandenburg
Leitung: Winfried Kleindopf
Vorverkauf ab 4. November; Informationen unter www.auenkantorei.de

Alle Termine unter Corona-Vorbehalt;
aktuelle Informationen unter
www.auenkirche.de

Deutschland singt

Gemeinsames Singen am 3. Oktober

Nachdem die Aue schon im letzten Jahr dabei war, werden wir auch in diesem Jahr an der Aktion *3. Oktober – Deutschland singt* teilnehmen. Auf der Auenwiese werden die Kantorei und der Jugend- und Elternchor um **18:00 Uhr** mit Begleitung des Bläserkreises bekannte Volks- und Abendlieder sowie Choräle singen. Und das Beste: Alle Besucherinnen und Besucher können mitsingen!



Foto: N. Dörr

Vom Lied Nummer 452 die Strophen 1, 4 und 5 – den kundigen Gottesdienstbesuchern sagen die Liedtafeln in der Kirche, was gesungen wird.

der Kirche. Das kann man doch nicht nach Belieben alle paar Jahre ändern?!

Aber der Wechsel ist schon wieder fast 30 Jahre her. Ab 1993 wurde das EG in den verschiedenen Landeskirchen eingeführt und löste das „EKG“, das Evangelische Kirchengesang-

► WHAT'S UP

3G macht's möglich: Wir können uns wieder in der Aue treffen – als Geimpfte, Genesene und Getestete.

Jugendgottesdienste
gibt es einmal im Monat, 19:00 Uhr
in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf
(Breite Str. 38, 14199 Berlin)

Zum Redaktionsschluss lagen leider noch keine Termine für Oktober und November vor. Schaut einfach auf unsere Jugendseite und lest eure Nachrichten :-).

► IMMER FREITAGS

von 19:00–21:00 Uhr (außer in den Ferien)
Wir treffen uns zum Freitags-Café im Jugendraum und/oder draußen auf der Auenwiese. Und einmal im Monat gibt's auch ein Café-Spezial.

29. Oktober, ab 19:00 Uhr
Café-Spezial: Halloween-Party

19. November, ab 19:00 Uhr
Café-Spezial: Kicker-Turnier

► KONFIR KOMPAKT

2. Oktober, 10:00-15:00 Uhr
Konfir-Samstag 2

9.-15. Oktober
große Konfir-Fahrt nach Oberbernhards (Rhön) zum Thema Liebe und Taufe

20. November, 10:00-15:00 Uhr
Konfir-Samstag 3

„meet to respect“

Schüler*innen-Werkstatttag zum Thema Gedenken

Am 9. November jährt sich zum 83. Mal die Reichspogromnacht, in der weit über 1.000 Synagogen brannten und die den Übergang von der Diskriminierung der deutschen Jüd*innen seit 1933 zu deren systematischer Verfolgung markierte. Wir nehmen diesen Gedenktag zum Anlass, um uns auch in diesem Jahr in besonderer Weise mit unserer eigenen Geschichte auseinanderzusetzen und Verbindungslinien zu unserer Gegenwart herzustellen. Denn auch heute ist es leider so, dass Menschen aufgrund ihrer kulturellen oder religiösen Herkunft diskriminiert werden und in unterschiedlicher Form Gewalt erleiden müssen. Wir freuen uns, dass wir am **9. November** wieder einen Schüler*innen-Werkstatttag in unserer Auenkirche anbieten können.

Gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern des Friedrich-Ebert-Gymnasiums und zwei Geistlichen des interreligiösen Projektes „meet to respect“, einem Imam und einem Rabbiner, werde ich mit zwei zehnten Klassen zum Thema Gedenken arbeiten. Wir werden intensive Gespräche mit den Schüler*innen führen, einander zuhören und erzählen,

wie wir als Muslim*innen, Jüd*innen und Christ*innen Diskriminierung und Intoleranz im Alltag erleben. Die Erfahrung zeigt, dass dabei erschreckende und gleichzeitig erhellende Beispiele zur Sprache kommen und Privates öffentlich wird. Vielen tut es gut, all das in einem geschützten Raum unter Mitschüler*innen anzusprechen. Wir werden außerdem über unsere Erinnerungs- und Gedenkkultur nachdenken und zur Geschichte der Stolpersteine arbeiten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen geht es raus auf die Straßen Wilmersdorfs, wo wir, mit Lappen und Putzzeug ausgerüstet, Stolpersteine polieren werden.

All das trägt hoffentlich auch in diesem Jahr dazu bei, gegenseitige Vorurteile abzubauen und die kulturelle und religiöse Vielfalt, die unsere Stadt so wunderbar macht, wertzuschätzen und zu fördern

Solveig Enk

Der rote Mantel

Ökumenischer Laternenumzug

Den kennt jeder, den roten Mantel von Sankt Martin, den der gute Mann zerschneidet, um ihn mit einem frierenden Bettler zu teilen – er ist das Paradebeispiel von christlicher Nächstenliebe. Wir, die Auenkirche und die katholische Gemeinde Maria unter dem Kreuz laden herzlich zum Laternenumzug am **Donnerstag, dem 11. November** ein. Um **16:30 Uhr** beginnt der Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche in der Hildegardstraße 3a – natürlich mit der Geschichte von Sankt Martin.

Im Anschluss ziehen wir mit den Laternen durch den Volkspark. Sankt Martin auf seinem Pferd reitet dabei voran, und die Bläser der katholischen Gemeinde spielen uns dazu auf. Im Auengarten gibt es dann Würstchen, warme Getränke, das Martinsbrötchen, Laternenlieder und ein Feuer.



Fünf Steine, die David zum Kampf gegen Goliath sammelt
1. Sam. 17, 40

Aus dem Erinnern lernen

Pogromgedenken am 9. November

Die ersten Übergriffe gegen Juden, ihre Häuser, Geschäfte und Synagogen begannen schon zwei Tage vor dem 9. November 1938. Am 7. November wurde die Synagoge in Kassel verwüstet. Angehörige der SA und der SS liefen in Zivilkleidung herum und stachelten die Bevölkerung auf. In den folgenden beiden Tagen wurden SS-Führer im ganzen Land aufgefordert, den sog. Volkszorn anzuheizen, damit er sich in scheinbar „spontanen Aktionen“ entlade.

Wir wollen der Opfer der Pogromnacht und der NS-Zeit gedenken. Wir wollen nicht vergessen, damit wir aus dem Erinnern lernen,

was nicht mehr geschehen darf. Wir wollen wachsam sein für die antisemitischen Gedanken und Vorfälle, die leider auch heute Raum haben und stattfinden. Wir halten inne, hören Texte und Musik, beten und bitten Gott um seinen guten Geist.

In partnerschaftlicher Arbeit von Menschen aus der Kreuzgemeinde, aus der Auengemeinde und der Gemeinde Am Hohenzollernplatz haben wir die Stunde vorbereitet. Alle sind herzlich willkommen: **Dienstag, 9. November, 18:00 Uhr** in der Kirche Am Hohenzollernplatz, Nassauische Straße 67



Foto: Wes

Kaffee, Kekse und Lieder

Die Gemeinde startet in den Advent



Den Advent in der Aue möchten wir in diesem Jahr draußen feiern. Wir wissen zur Zeit nicht, was die Corona-Situation uns erlauben wird, aber wir hoffen, dass wir im Auengarten zusammen sein dürfen.

Am **1. Advent, dem 28. November** um **10:00 Uhr** feiern wir Familiengottesdienst. Der Kinderchor wird für uns singen.

Danach laden wir um **11:00 Uhr** zu Kaffee, adventlichen Keksen und einer warmen Suppe in den Auengarten ein. Unter dem Zelt und warm eingepackt kann man nahezu gemütlich sitzen und sich unterhalten. Zusammen wollen wir dann auch einige der schönen Adventslieder singen.

Und um **12:00 Uhr** sind die Familien in den Auensaal zum Puppentheater eingeladen.

Bitte informieren Sie sich zeitnah auf der Homepage, ob die Termine alle so eingehalten werden können.

Kindergottesdienst

Bis zu den Herbstferien haben wir Kindergottesdienst draußen auf der Auenwiese gefeiert. Das war sehr schön. Dazu wird es Ende Oktober und November zu kalt sein. Wir hoffen, dass die Corona-Situation es zulässt, dass wir dann im Auensaal feiern dürfen. Bitte schaut immer auf der Homepage nach dem aktuellen Stand.

Wir hören eine Geschichte aus der Bibel, wir haben unsere schöne Kindergottesdienstliturgie und schließen mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns zu feiern?

Die Termine sind:

3. Oktober Familiengottesdienst zu Erntedank in der Auenkirche

31. Oktober und **7./14./21. November** im Auensaal

28. November Familiengottesdienst zum 1. Advent in der Auenkirche

Zahlen sind cool

Die Mathematik umgreift alle Bereiche unseres Lebens

Im Fernsehen sagen Schauspielerinnen oder Promis oft: „In Mathe war ich schon immer schlecht.“ Wir haben uns gefragt: Warum eigentlich? Zahlen sind doch allgegenwärtig, wirklich interessant und cool, wenn man mal genau hinschaut. Wir wollen versuchen, Ihnen einen kleinen Einblick in die Reichweite und Universalität der Zahlen zu geben.

Kunst

Auf den ersten Blick würden die meisten wahrscheinlich zustimmen, dass Kunst und Zahlentheorie doch zwei sehr verschiedene

Musik

Die Musiktheorie wurde schon in der Antike eher den mathematischen Fächern zugeordnet. Musik lässt sich nämlich mit Zahlen beschreiben. Logisch ist das bei Taktzahlen oder Notenlängen, aber auch die Intervalle zwischen mehreren Tönen sind einfach nur Zahlen. Der Ton selbst hat eine bestimmte Frequenz, mit der die Seite oder das Instrument schwingt, das c' zum Beispiel mit genau 264 Hertz. Rein „zufällig“ schwingt das c'' genau 2x so schnell.

Gänseblümchen

Sie wissen vielleicht, dass viele Blumen immer gleich viele Blütenblätter haben. Woher die Blumen das wissen? Wegen der Gene. In jedem Fall bedeutet das: Beim Zupfen von Gänseblümchen – „Sie liebt mich, sie liebt mich nicht“ – kommt meistens das gleiche Ergebnis heraus. Fangen Sie tendenziell eher mit „Sie liebt mich nicht“ an, denn viele Gänseblümchen haben 34 Blütenblätter. Außerdem sucht

man vergeblich nach Blumen mit z.B. 15 Blütenblättern. Fakt ist: Sogar die Natur liebt es zu zählen.

Computer

Und die Computer: Heutzutage allgegenwärtig, rechnen auch sie mit Zahlen. Computer verwenden dabei aber intern nicht die Ziffern 0 bis 9, sondern sie kommen mit 0 und 1 aus, den sogenannten Bits. Um damit ein Foto abzubilden oder Textnachrichten zu

verschicken, braucht der Computer davon allerdings ganz schön viele. Die Computer haben ihre eigene Zahlensprache, sodass es für die Technikversierten auch logisch ist, wenn man behauptet: $10 = 2$. Für alle anderen: Im Binärsystem, also dem Zahlensystem der Computer, bedeutet 10 nämlich 2. Das ist ganz schön cool – nicht nur, dass die Computer Zahlen benutzen, um alle Funktionen auszuführen, sondern auch, dass sie ihre eigene Geheimsprache dafür nutzen.

Halten wir also fest: Zahlen finden sich wirklich überall und zwar auch in total interessanten Bereichen, in denen man sie erstmal nicht erwartet oder bemerkt. Denken Sie im nächsten Gottesdienst beim Orgelstück oder bei der Blume vor Ihrem Fenster daran.

Lena und Katharina Westerhoff

Die Autorinnen haben in diesem Jahr ihr Abitur abgelegt. Ihre Fächerwahl hatte den Schwerpunkt Mathematik und Naturwissenschaften.



Sechs Tage, an denen Gott die Welt und was auf ihr lebt, geschaffen hat 1. Mose 1, 31

Digitaler Klingelbeutel

Vom Bezahlen mit und ohne Bargeld

Als erstes Land in Europa hat die schwedische Zentralbank im Jahr 1661 Banknoten herausgebracht. Jetzt werden die Schweden die ersten sein, die die Banknoten wieder abschaffen. Bis zum Jahr 2030 wollen sie vollständig bargeldlos sein. Schon jetzt hängen an vielen Ladentüren Schilder: „Wir akzeptieren kein Bargeld“. Diebstahl, Banküberfälle haben sich damit erledigt. Allerdings weiß dann bald jede Bank, wann ihre Kundin für ein paar Kronen Lebensmittel im Supermarkt eingekauft oder einen Abend im Kino verbracht hat. Alle diese Daten bleiben gespeichert. Nichts ist mehr privat.

Die Deutschen dagegen lieben ihr Bargeld. Und sie lieben ihre Privatsphäre in finanziellen Fragen. Über Geld spricht man nicht, man fragt nicht, was eine andere verdient oder was sie für diese oder jene größere Anschaffung bezahlt hat.

Ich mag das Bargeld auch. Weil ich dann ein besseres Gefühl dafür habe, was eine Sache kostet und – was sie mich kostet. Hab ich 100 Euro im Portemonnaie und muss schon bei Edeka für den Einkauf 30 Euro hinlegen, für die Blumen als Mitbringsel und ein Buch, das ich lange schon lesen wollte, noch mal 30, und dann geh ich noch zu Rossmann und da findet sich lauter Kleinzeug, das wir brauchen, und schwupps, hab ich von den 100 Euro noch 12. So geht das Geld weg und ich merke es. Wenn ich mit der Karte bezahle, merk ich das nicht.

Als die Kinder heranwuchsen und ihr erstes Taschengeld bekamen, waren das Münzen. Einen oder zwei Euro in der Woche, später dann natürlich mehr. Sie hatten noch kein Gespür dafür, was man mit diesen Münzen erwerben konnte. Viele 10-Cent-Stücke bedeuten noch nicht, dass man viele Spielzeuge

kaufen kann. Sie mussten lernen, dass eine kleine Playmo-Figur schon drei Euro gekostet hat und dass das drei Wochen Taschengeld sparen bedeutete. Heute ist mein Sohn erwachsen und berufstätig und lernt, was es heißt, wenn man alles selbst bezahlen muss, Miete, Wasser und Strom, gutes Essen, Monatskarte, Handy-Vertrag. Er hat natürlich ein Konto (und ein Portemon-



Sieben Kühe für sieben gute Jahre, so träumt der Pharao 1. Mose 41, 26

naie in der Hosentasche) und vieles wird abgebucht. Aber kürzlich haben wir darüber gesprochen, dass auch im Erwachsenenrahmen ein Gefühl dafür entwickelt werden muss, was bezahlt werden muss und wieviel man wofür ausgeben kann.

In der Kirche sammeln wir die Kollekten bis jetzt alle mit Bargeld ein. Im Kirchenkreis Stadtmitte gibt es seit zwei Jahren Gemeinden, die einen „digitalen Klingelbeutel“ haben. Mit diesem Gerät kann man die Summe bestimmen, die man spenden möchte und sie mit der Karte dann anweisen. Wo genau der Vorteil liegt, habe ich noch nicht ganz verstanden. Sollten wir im Gottesdienst Gäste aus Schweden haben, dann hätte dieser Klingelbeutel auf jeden Fall einen Vorteil, weil die dann auch eine Kollekte geben könnten. Oder es könnte sein, dass ich den Zweck einer bestimmten Kollekte so gut finde, dass ich mehr geben möchte, als ich gerade im Portemonnaie habe, dann könnte ich mit der Karte großzügig spenden. Und dann ist es auch okay, wenn ich es auf dem nächsten Kontoauszug sehe.

Kristina Westerhoff



Unsere ganz konventionellen Klingelbeutel. Es waren mal acht; jemand hat, anstatt etwas hineinzutun, den ganzen Beutel mitgehen lassen ...

Gottes intelligente Schöpfung?

Von der Fibonacci-Folge zum Intelligent Design

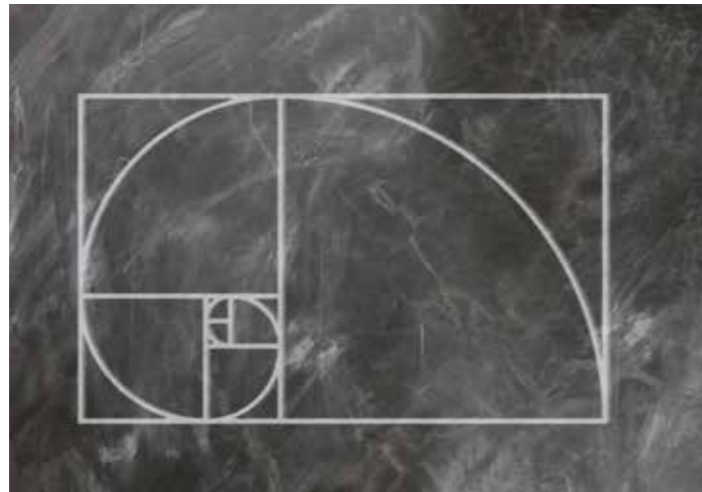
Über Geschmack und Schönheit lässt sich bekanntermaßen nicht streiten. Menschen wachsen heran und werden dabei von unterschiedlichen Erfahrungen und Sinnesindrücken geprägt. Und diese Eindrücke leiten den Menschen dann wiederum in seinen eigenen Urteilen. Was als schön oder hässlich gilt, liegt also allein im Auge des Betrachters, und es lässt sich nur schwer darüber streiten, ob ein solches Empfinden richtig oder falsch ist. Trotz des Bewusstseins für ein solch individuelles Empfinden gab es immer wieder Versuche, einem gewissen Ideal der Schönheit nachzueifern und es zu beschreiben. Dabei denke ich an die Skulpturen und Plastiken der Antike, die Proportionsstudien eines Leonardo da Vinci oder die symmetrischen Gesichtszüge im Selbstbildnis Albrecht Dürers von 1500. Betrachtet man diese verschiedenen Darstellungen, so wird deutlich: Sie alle basieren auf Ordnung und Verhältnismäßigkeit und damit letzten Endes auf Zahlen. Sie alle versuchen regelrecht, das Schöne zu vermessen!

Mathematik aus dem 13. Jahrhundert

Eines dieser ästhetischen Zahlenbeispiele ist die Fibonacci-Folge. Sie ist nach dem italienischen Mathematiker aus dem 13. Jahrhundert Leonardo da Pisa benannt, den man auch Fibonacci nannte, da er der Sohn (filius) des Bonaccio war. Fibonacci sollte eine Aufgabe zur Vermehrung einer Kaninchenpopulation lösen und erfand dabei eine Zahlenfolge, bei der immer zwei aufeinanderfolgende Zahlen in ihrer Summe

die folgende Zahl ergeben. Dazu beginnt Fibonacci zweimal mit der 1 und addiert diese immer weiter bis ins Unendliche: 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21, 34, 55 ... Probieren Sie doch mal aus, wie weit Sie kommen!

Im Blick auf die Schönheit besteht das Besondere an dieser Zahlenfolge darin, dass sich das Verhältnis dieser Zahlen zueinander graphisch darstellen lässt: Jede Zahl der Fibonacci-Folge lässt sich als Quadrat darstellen, dessen Seitenlänge dem jeweiligen Fibonacci-Wert entspricht (1. Quadrat: Seitenlänge = 1, usw.) Wenn diese Quadrate kreisförmig aneinandergelegt werden, dann ergibt sich daraus eine immer größer werdende Schnecke, die eine ganz besondere Ästhetik hat und die in der Kunst auch als goldene Spirale bezeichnet wird.



So sieht das Schema aus, wenn die Fibonacci-Folge in Quadraten dargestellt wird.

Die mathematische Regel in der Natur

Nun ist es ganz erstaunlich, dass sich diese goldene Spirale auf Basis der Fibonacci-Folge in zahlreichen Beispielen aus der Natur wiederfinden lässt und bei uns Menschen

aufgrund dieser Regelmäßigkeit und nahezu perfekten Anordnung eine besondere Faszination hervorruft. Gehen Sie einmal nach draußen auf den Balkon, in den Garten oder Park und suchen Sie nach Sonnenblumen oder Tannenzapfen. Sie werden feststellen, dass sich im Inneren der Sonnenblume diese goldene Spirale genauso finden lässt wie auf der Unterseite des Tannenzapfens. Auch Schneckenhäuser, Rosenblätter und Romanesco folgen diesem Muster. Und selbst in Satellitenaufnahmen von Tornados lässt sie sich nachzeichnen. Doch nicht nur das Spiralmuster, sondern auch die Zahlenfolge selbst kann man in der Natur wiederfinden. Wenn Sie das nächste Mal an einem Baum vorbeigehen, dann achten Sie mal auf die Äste: Sie verzweigen sich in der Regel entlang der Fibonacci-Folge. Und auch bei den Blüten einer Pflanze lässt sich dies feststellen. Es gibt Dutzende Blüten, die aus nur einem Blütenblatt bestehen, aus zwei, drei, fünf, acht usw. Es scheint also kein Zufall zu sein, dass das vierblättrige Kleeblatt so ausgesprochen selten zu finden ist.

So ein Wunder kann nur von Gott kommen

Der Umstand, dass sich eine so feste und im wahrsten Sinne berechenbare Struktur hinter unzähligen Naturvorkommnissen verbirgt, hat Menschen immer wieder in Staunen versetzt und zum Grübeln gebracht. Eine solche Schönheit, Klarheit und Stringenz in der Natur, das könne weder Zufall noch Chaos sein, sondern dahinter müsse ein allmächtiger und kluger Designer stecken, der genau wusste, was er tat. Die Schlussfolgerung: Ein solches Intelligent Design könne nur von Gott selbst kommen! Seit Mitte der 1980er Jahre wird diese Theorie in den USA verbreitet und hat inzwischen gerade im konservativen Christentum Anhänger*innen auf der ganzen Welt gefunden. Ihr Hauptargument: Die Artenvielfalt und Komplexität der Natur lasse sich nicht durch die Anpassung der Arten an ihren jeweiligen Lebensraum erklären. Zufällige Mutationen könnten niemals zu einer



Und so sieht das Schema im echten Leben aus.

solchen Schönheit und mathematischen Vermessbarkeit der Welt führen. Daher lehnen die Anhänger*innen des Intelligent Design Darwin und die Evolutionstheorie ab. Einige von ihnen vertreten stattdessen die Idee einer Sieben-Tage-Schöpfung als Gegenentwurf zur Evolutionstheorie. Ein Schöpfungstag entspricht in ihrer Vorstellung nicht 24 Stunden, sondern einer unvorstellbar langen Zeit, die Gott benötigte, um Stück für Stück Welt und Lebewesen zu erschaffen. Während die Anhänger*innen der Sieben-Tage-Schöpfung, sogenannte Kreationist*innen, ihre Ansichten eher aus einem strengen und stark biblizistischen Glauben heraus behaupten, handelt es sich bei den Vertreterinnen und Vertretern des Intelligent Design vorwiegend um Menschen aus dem akademischen Kontext. Sie versuchen gerade nicht, mithilfe der Bibel zu argumentieren, sondern machen sich die benannten Beispiele aus der Natur und empirisch nachweisbare Fakten zunutze, um ihre Theorie zu stützen. Damit handelt es sich letztlich um einen neuzeitlichen Versuch, Gott beweisen zu wollen.

Schöpfung und Wirklichkeit

In Deutschland gab es bisher keine Debatte um Intelligent Design. Gleichwohl wird auch hier die Frage diskutiert, wie sich Gott und Natur zusammendenken lassen. Ist Gott derjenige, der in einem einmaligen Akt die Welt erschaffen und sie dann sich selbst überlassen hat? Oder begleitet Gott die Welt und alle Entstehungs- und Anpassungsprozesse auch durch die Zeiten und Jahrhunderte hindurch? Oder aber sind die Ent-

stehung der Welt und die Erschaffung der Welt zwei unterschiedliche und voneinander unabhängige Dinge? Das eine ist kosmische und biologische Evolution, das andere unsere Interpretation der Weltwirklichkeit als Gottes gute Schöpfung? Wäre letzteres der Fall, so lautete die Frage nicht: Wie und auf welche Weise konnte Gott die Welt erschaffen? Sondern: Welche Bedeutung hat es für uns Menschen, die Welt als Gottes Schöpfung zu betrachten? Und aus einer solcher theo-



Acht Menschen, die die Sintflut in der Arche überlebt haben
1. Petr 3, 20

logischen Sichtweise auf die Welt müsste man dann vielleicht doch konstatieren, dass Gott nicht nur in der wohlgeordneten und vermessbaren Natur anwesend ist, sondern auch in allem, was von dieser Norm und diesem Ideal abweicht. Oder anders gesagt: Schönheit sollte für uns Menschen nicht zum Indiz Gottes werden.

Lina Hildebrandt-Wackwitz

Intelligent Design in der Schule

Der strenge Glaube an die Sieben-Tage-Schöpfung und an das Walten eines intelligenten Schöpfergottes hinter den Prozessen der Natur führt in den USA immer wieder zu Konflikten, insbesondere beim Schulunterricht. Die Anhänger*innen des Intelligent Design sehen ihre Theorie als gleichwertige Alternative zur Evolutionstheorie und damit als wissenschaftlichen Beitrag, der an amerikanischen Schulen unterrichtet werden sollte. Wissenschaftler*innen – gerade auch aus

der Theologie – sehen dies jedoch äußerst kritisch. Sie haben Zweifel an der wissenschaftlichen Seriosität dieser Forschung und befürchten, Intelligent Design sei wie ein Trojanisches Pferd, das unter dem Gewand der Wissenschaft versuche, in den Schulen kreationistische Ideen zu verbreiten. Dieser Meinung schloss sich auch ein Gerichtsurteil von 2005 an, welches die Verbreitung von Intelligent Design an amerikanischen Schulen untersagte.

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:15-11:30 Uhr
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Christiane Riese, 0176 59146311
christiane_riese@yahoo.com
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag**
16:15-16:45 Uhr
ab 7 Jahre: **jeden Donnerstag**
17:00-18:00 Uhr
Anbau

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 31 50 42 60
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**
jeweils im Auensaal

ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:
Wilhelmsaue 118a
Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119
Werner-Bockelmann-Haus: Bundesallee 50

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
alle zwei Monate, 11:00-15:00 Uhr
Anbau

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
erster und dritter Dienstag im Monat
15:30-17:00 Uhr, Lounge
5. Oktober: *Gast: Frau Bergner*
2. November: *Geburtstagskaffee*
16. November: *Heilpflanzen mit Sr. Claudia*

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
8. Oktober, 13:00 Uhr (!): *Schlachteplatte*
22. Oktober: *Kabarett "Die Lückenbüßer"*
12. November: *Programm mit Regine Gorowicz*

SENIOREN AKTIV

Treffen nach Vereinbarung, bitte erfragen bei
Frau Petersen, 8 54 21 04

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
26. Oktober

FRÜHSTÜCK DER SENIOREN

Ansprechpartnerin: Brigitte Petersen,
8 54 21 04
Donnerstag, 9:30-11:30 Uhr, Anbau
7. Oktober, 21. Oktober, 11. November

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174-19 45 190
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr**, Jugendraum
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr**, Auensaal

AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Brigitte Hentschel,
8 61 11 31
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau

TANZEN

Ansprechpartnerin: Renate Müller,
3 42 19 72
Mittwochs, 10:00-11:30 Uhr

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
8. Oktober: *Märchen der Gebrüder Grimm*
12. November: *Aischylos, Die Perser*

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 12:45-14:15 (!) Uhr**
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**
Auensaal
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der
Leitung

GEDÄCHTNISTRAINING

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Ordon, 853 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der
Leitung

WERNER-BOCKELMANN-HAUS

ANDACHT

Leitung: Pfrn. Regina Lippold, 86 39 099-27
Dienstag, 16:15-17:00 Uhr, Clubraum
Bis auf Weiteres keine Termine



A, B, C ...

Der Auenkeller im Buchstabenmodus

Das Musik-Quiz ist schon längst gespeichert und die Einkaufsliste liegt parat, aber das genaue Prüfen und Umsetzen der 3 G-Regel und das Tragen einer Maske während des ganzen Abends macht es uns noch schwerer, den Auenkeller wieder zu öffnen, obwohl wir so gerne würden. Aber wir wünschen euch dafür andere 3 Gs: Gesundheit, Glück und Gemeinsamkeit!

Ach Auenkeller, wie ich mich sehne –
doch wir bleiben weiter in Quarantäne!

Bis zum Wiedersehen,

Sabine Sachse



Neun Stunden des Tages, und Jesus stirbt
am Kreuz
Mt 27, 46

Willkommen und Abschied

Aus dem Gemeindegemeinderat

Veränderungen gehören zum Leben, da macht auch der Gemeindegemeinderat keine Ausnahme. Zwei Mitglieder haben in jüngster Zeit das Leitungsgremium der Gemeinde verlassen: Arachne van der Eijk-Spaan und Moritz Junge. Beide sind aus persönlichen Gründen zurückgetreten. Wir danken ihnen für ihr jahrelanges Engagement, ihre vielen Ideen für unsere Gemeinde, ihre Ausdauer und Zeit, die es für ein solches Amt eben auch braucht.

Im Gemeindegemeinderat sind immer sogenannte Ersatzälteste vertreten. Sie dürfen

mitstimmen, wenn das Gremium nicht vollzählig ist. Sie sind aber bei jeder Sitzung dabei und somit in allen Themen, die diskutiert und über die entschieden wird, bestens eingearbeitet. Aus diesem Kreis rücken nun Florian Pluntke und Eckhard Röhm in den Gemeindegemeinderat nach. Beide sind ohnehin Aue-Experten: Florian Pluntke war jahrelang Mitglied des Gemeindegemeinderates. Eckhard Röhm war bereits Ersatzältester, ist Mitglied der Kantorei und leitet als Theologe ab und zu Gottesdienste. Die nächste reguläre Wahl zum Gemeindegemeinderat wird im Herbst 2022 sein.



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Die kleine Kiezkeiße für jedermann
Bitte auf der Homepage nach dem Stand
der Dinge schauen.

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher
für einen guten Zweck
im Gemeindehaus

2. Oktober
6. November
12:00-17:00 Uhr

Mädchenschule

Pascale Hugues liest aus ihrem neuen Buch

Zwölf Mädchen. Sie alle schreiben 1968 in das Poesiealbum von Pascale Hugues. Die Adjektive, mit denen sie dichten, lauten „klein“, „süß“, „bescheiden“. Niemals „stolz“, „mutig“ oder „ehrgeizig“. Diese Eigenschaften sind für Männer vorgesehen. 50 Jahre später macht sich Pascale Hugues auf die Suche nach diesen Mädchen, erzählt von ihren Leben als Frauen. Und porträtiert eine Generation: Zu jung für die Revolution von 1968, nutzen sie die Pille, die Abtreibung, die einvernehmliche Scheidung, das Recht, in Hosen ins Büro zu gehen und ein Gehalt zu bekommen, ohne ihren Mann um Erlaubnis zu fragen – all diese Errungenschaften, für die Generationen vor ihnen gekämpft haben. Jede von ihnen hat versucht, dem Frauenbild zu entkommen, das sich so deutlich in dem kleinen Poesiealbum widerspiegelt. Aber alle spüren, dass die unsichtbare Macht dieser Rollenzuschreibungen bis heute wirkt. Pascale Hugues reflektiert, wie die ihnen eingeschriebenen Eigenschaften Frauen ein Leben lang begleiten.

Wir laden herzlich zu zwei Lesestunden am **Samstag, dem 16. Oktober** ein. Sie beginnen um **16:00 Uhr** und um **19:00 Uhr** und finden im Auensaal statt. Die Autorin wird selbst aus ihrem Buch lesen. Der Eintritt ist nur mit Nachweis einer kompletten Impfung, Genesung oder einem aktuellen Test möglich. Bitte beachten Sie auch die Hygiene und Abstandsregeln. Der Eintritt ist frei. Wir bitten um Spenden für die Restaurierung der Auenorgel.

Auen-Café

Immer mittwochs (außer feiertags)
15:00-18:30 Uhr in der Lounge im Erdgeschoss des Gemeindehauses
Die gute Gelegenheit, mit anderen ins Gespräch zu kommen, dazu gibt es selbstgebackenen Kuchen, Brötchen und Getränke.

Kontakte in der Evangelischen Kirche in Charlottenburg Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

• Diakonie-Station Wilmersdorf
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• Barbara von Renthe-Fink-Haus
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Viola Guszewski Fon 860 06-106
v.guszewski@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901

• Martin-Luther-Krankenhaus
Pfrn. Nicole Waberski Fon 8955-85520
nicole.waberski@pgdiakonie.de

• Sankt Gertrauden-Krankenhaus
Pfrn. Karen Hollweg Fon 8272-2268
hollweg@sankt-gertrauden.de

Näher, als du denkst

Die ökumenische Kampagne #beziehungsweise – jüdisch und christlich

Die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum wahrnehmen: Dazu regen durch das Jahr hindurch Plakate an. Sie zeigen die Verwandtschaft von jüdischen und christlichen Festen. Unterschiede gibt es viele, aber

auch Gemeinsamkeiten und überraschende Nähe. Auf der Internetseite www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de gibt es weitere Informationen.



Jüdisches Leben in Deutschland in der Talk-Reihe „beziehungsweise“

Drei junge jüdische Frauen im Gespräch: Linda Rachel Sabiers, Adina Schuster und Dalia Grinfeld berichten über jüdisches Leben in Deutschland. Linda Rachel Sabiers ist Autorin und schreibt für Magazine und Tageszeitungen. Adina Schuster ist Vorstandsvorsitzende von Studentim, der Jüdischen Studierendeninitiative in Berlin und Brandenburg. Dalia Grinfeld ist Mitglied im Expert*innenkreis Antisemitismus des Berliner Senats und stellvertretende Direktorin für Europäische Angelegenheiten bei der Anti-Defamation League.

Mittwoch, 6. Oktober, 19:30 Uhr
im Auensaal

Eine prominente jüdische Stimme: Mirna Funk. Die Journalistin und Autorin ist eine der prominentesten jüdischen Stimmen der Gegenwart. Für ihren ersten Roman „Winternähe“ (2015) erhielt sie den Uwe-Johnson-Preis für das beste Debüt. Im Februar 2021 erschien ihr Roman „Zwischen Du und Ich“. Seit 2018 schreibt sie in der deutschen „Vogue“ die Kolumne „Jüdisch heute“.

Mittwoch, 3. November, 19:30 Uhr
im Auensaal

Zu beiden Abenden ist eine Anmeldung unter www.cw-evangelisch.de/beziehungsweise erforderlich. Der Eintritt ist kostenfrei.

Prof. Werner Stein – Kultusminister in einer gesellschaftlichen Umbruchzeit

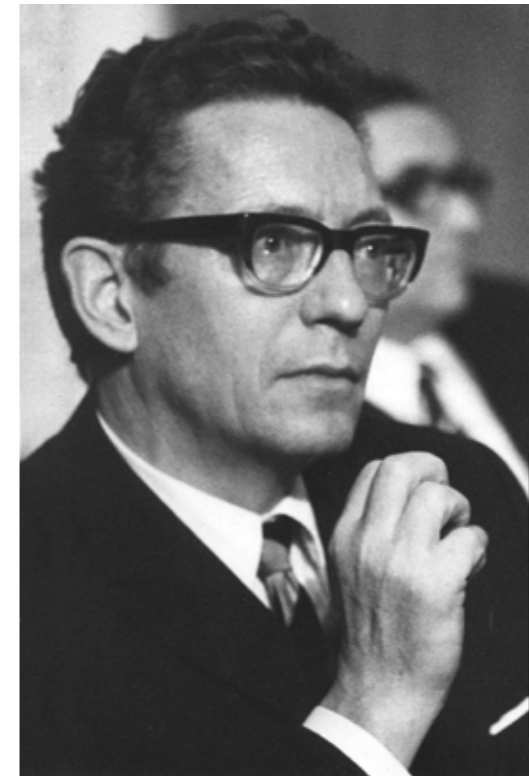
Gräber berühmter Personen in unserer Nachbarschaft

Unter dem Motto „Unter den Talaren Muff von tausend Jahren“ protestierten 1968 Studenten auf den Straßen Berlins und in anderen Universitätsstädten. Sie machten ihrem Unmut über die verkrusteten Strukturen an den Hochschulen, den Vietnamkrieg und die fehlende Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit Luft. Manche Professoren waren durch das Dritte Reich erheblich vorbelastet, konnten aber ihre akademische Tätigkeit ungehindert fortsetzen. Das Ziel der Studentenbewegung, eine grundlegende Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse

zu erreichen, schlug fehl. Allerdings wurde das Verschweigen der NS-Vergangenheit gebrochen, die Nachkriegsgesellschaft öffnete sich einem Wertewandel. Der Hochschulbereich wurde demokratisiert und die Stellung der Assistenten und Studenten gestärkt.

In Berlin waren die Studentenproteste besonders heftig. Sie richteten sich hauptsächlich gegen den Senator für Wissenschaft und Kunst, Professor Werner Stein (1913–1993). Dieser war mit dem universitären Alltag und dessen Problemen bestens vertraut. Seit 1946 war er

Dozent an der Ost-Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität, die 1949 in Humboldt-Universität zu Berlin umbenannt wurde. 1946 veröffentlichte er seinen „Kleinen Kulturfahrplan“, ein Kompendium über die wichtigsten Daten zur Kulturgeschichte, der bis 1993 immer wieder erweitert wurde. 1949/50 wechselte er an die neu gegründete Freie Universität Berlin, habilitierte sich dort und begründete das Institut für Biophysik.



Werner Stein bei einer Diskussionsveranstaltung im Jahr 1969

Foto: AdS/JES – 6/FOTA15111

1955 wurde er für die SPD in das Abgeordnetenhaus gewählt und auf Vorschlag des Regierenden Bürgermeisters Willy Brandt 1964 zum Senator für Wissenschaft und Kunst berufen. Damit wurde er zuständig für die damals unruhigste deutsche Hochschule, die Freie Universität Berlin. Ab 1967 geriet er in den Strudel der Studentenunruhen. Mit dem 1969 in Kraft getretenen Universitätsgesetz kam er den studentischen Forderungen einer Demokratisierung der Hochschulen entgegen, in der die Ordinarien nicht mehr das alleinige Sagen hatten, die Assistenten Teil des Lehrkörpers wurden und der Anteil der Studenten (Allgemeiner Studentenausschuss, AStA) in Entscheidungsgremien wie

dem Akademischen Senat erheblich erweitert wurde. Professor Stein geriet dadurch allerdings in das kulturpolitische Kreuzfeuer der konservativen, meist anonym agierenden Professorenriege der „Notgemeinschaft für eine freie Universität“ und den linken marxistisch-leninistischen „Roten Zellen“. Seinen konservativen Kritikern kam er teilweise entgegen, als er 1973 einen Referentenentwurf zur Novellierung des Berliner Universitätsgesetzes vorlegte, der den Professoren wieder mehr Gewicht geben sollte.

Für seine Verdienste, die er sich für Berlin auf geistig-kulturellem Gebiet erworben hatte, verlieh ihm der Senat von Berlin 1975 die Ernst-Reuter-Plakette und 1983 den Ehrentitel „Stadältester von Berlin“. Als er 1993 starb, wurde er auf dem Friedhof Schmargendorf beigesetzt. Werner Steins Ehrengrab befindet sich auf der Grabanlage V-1-27.

Karlheinz Dalheimer



Zehn Gebote, die Gott Mose am Berg Sinai gab
5. Mose 4, 13



Optiker Schäfers Söhne
Seit 1911 Qualität in Wilmersdorf

4 Passbilder **9.50**

Biometrische Passbilder
Personalausweis | Reisepass | BVG Monatskarte
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte

Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a · 10713 Berlin (Wilmersdorf)
T. 030.8226860 · F. 030.89379345
info@schaefers-soehne.de · www.schaefers-soehne.de

Seit 1979 im Herzen von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig



Zahnarztpraxis Reuter

Tel: 030 873 59 01
Uhlendstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 · Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
Naturbäckerei seit 1948

Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10713 Berlin · T. 030 873 85 41
Kundenbestellungen: info@czerr.de

Grünevaldstraße 57
10825 Berlin · T. 030 56 73 43 73

Café Pariser Straße 3
10713 Berlin · T. 030 74 78 85 81

Berliner Straße 5
10713 Berlin · T. 030 30 63 00 21

Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin · T. 030 24 05 51 00

Güntzelstraße 55
10717 Berlin · T. 030 86 20 13 14

Detmolder Straße 65
10715 Berlin · T. 030 84 18 89 28

Café Laubacher Straße 43
14197 Berlin · T. 030 81 82 67 20

Ferlemann und Schatzer
Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf

Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

KUNST · BAU · BILDER

GLASEREI

Reparaturen · Schleifarbeiten
Schaufenster · Bildereinrahmung

873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 · 10717 Berlin
Fax 873 51 31 · Funk 0172 / 3 90 97 32

MIT IHRER HILFE SCHAFFEN WIR DAS

Spendenkonto:
Ev. Auerbachergemeinde
DE77 3506 0190 1566 6940 22
Türmerstraße 10

Danke

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung und persönlichen Entwicklungsprozessen



Ursula Neuhof
Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhof-coaching.de
www.neuhof-coaching.de

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 · 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 · Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

MRS.SPORTY

Gutschein
FÜR 7 TAGE GRATIS PROBE-TRAINING*

SICHER KONTAKTLOS TRAINIEREN IM CLUB, OUTDOOR & ONLINE

Mrs.Sporty Club Berlin-Wilmersdorf
Holsteinische Straße 57, 10717 Berlin
Tel.: 030 86201590, www.mrssporty.de/club45

* Nur für Interessentinnen, die noch nicht Mitglied sind. Nur einmal einlösen. Nicht verkäuflich. Gutschein einfach im Club vorzeigen. Inhaber: 99Clubs GmbH

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN MARTINA JACOBSON-SEHRING

1896

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST



HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85 (TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920



BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 · 10713 Berlin · am Friedhof Wilmersdorf · ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

HORTIG

Malereibetrieb & Montage

Wetzlarer Straße 4
14197 Berlin Wilmersdorf
Tel.: 030 862067 01
Fax: 030 862067 58
hortig-malereibetrieb@web.de



Ihr Ansprechpartner: *Stephan Hortig*

Renovierungen • Gestaltung • Bodenbeläge

Frank Pautz Kro Wo
Dachdeckerei

Alles gut **beDACHT?**

Mühlenstr. 30 · 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 · Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

Kliche
Neu- und Umbauten

Gerd Kliche

Meraner Straße 44
10825 Berlin
☎ 854 18 65
Funk 0170/3530206
Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
Altbaumodernisierung
Badmodernisierung
Dachausbau
Isolierarbeiten
Reparatur-Schnelldienst

B&G
Hausverwaltung

Barbara Kuhl-Dunkel

Aachener Str. 44
10713 Berlin

T 030 367 424 79
info@hv-bg.de

www.hv-bg.de

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht
030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommsenstr. 31 • 10629 Berlin

Theresa Drews Laura Schrepf

Bio & Med **F. Aramesh**
KOSMETIK
FUSSPFLEGE

Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

Di. - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

Galerie / Atelier
Ute Lempp
Acrylmalerei - Japanische Tuschalerei
Sigmaringer Str. 26 - 10713 Berlin
www.ute-lempp.de
0173 - 2095216

ERGO

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Generalagentur
Sascha Thamm
Zeltlinger Str. 29, 13465 Berlin
Tel 030 22 19 134 40
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha-thamm.ergo.de

abnehmen-waschen-aufhängen
Ich erledige Ihre
Gardinenpflege

Nicole Markert
Raumausstattermeisterin
Tel: 405 240 05 + 0176-315 79 741

IN WILMERSDORF **ANWALTSBÜRO**
ANDREA HAASER
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.RA-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10789 BERLIN • PASSAUER STR. 8-9

Blumenhaus
RIEDEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de

Gitarrenunterricht
☎ **853 16 68**
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass

Seit 1851 im Familienbesitz

Hahn
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen
Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht
75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 6
Zentrale: 12107, Reißbeckstraße 8
10 Filialen • Hausbesuche

Bethel

**Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre**

*Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen*

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Viola Kusoglo
Tel. (030) 8 60 06 - 106

**Barbara
von Renthe-Fink
Haus**

Wohnen und Pflege
im Alter

www.lobetal.de

**BESTATTUNGEN
SCHUSTER** **115
Jahre**

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauische Straße und Fechnerstraße

Tag und Nacht
☎ 030 **82 00 92 0**

www.bestattungen-schuster.de

Feuerbestattungen und Beerdigungen
Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland

Anonyme Beisetzung – Pflegefreie Gräber
Baumbestattung im Wald und auf Friedhöfen
Seebestattungen, Naturbestattungen im Ausland

Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb
auf Wunsch Hausbesuch

Rechtsanwaltskanzlei
Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 - 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

ROBBENGATTER
RESTAURANTKNEIPE • CAFE

Partyservice von A-Z
Geöffnet von 8 - 2 Uhr • Küche von 8 - 24 Uhr
Telefon 85352 55 • www.robbengatter.de
Am Bayrischen Platz • Grunewaldstr. 55

VORSCHAU

11. Dezember

Weihnachtsoratorium
(in welcher Form es möglich sein wird, bitte aktuell auf der Homepage nachsehen)

13. Dezember

Weihnachtsfeier der Kita

31. Dezember

Silvesterkonzert

1. Januar

Gottesdienst des Kirchenkreises mit
Neujahrsempfang

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evangelischen Auenkirche Berlin. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.

Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 71. Ausgabe:

Mittwoch, 3. November 2021

Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Lina Hildebrandt-Wackwitz, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer

anzeigen@auen-zeitung.de

vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: BUD, Potsdam

Titelfoto: N. Dörr

Die Kleinste und die Größte

Die kürzeste Orgelpfeife misst gerade mal sieben Millimeter

In der Auenorgel mit ihren rund 6.000 Pfeifen ist die kleinste Pfeife schnell ausgemacht: Es ist das dreigestrichene a der Septime 1 1/7, einem Flötenregister des Positivs. Die Pfeife klingt extrem hoch und hell, dicht an der Grenze dessen, was das menschliche Ohr wahrnehmen kann. (Der Ton erinnert ein bisschen an eine – Verzeihung, bitte – Hundepfeife.) Offiziell beträgt die Länge rund sieben Millimeter, nur über diese Strecke zwischen Aufschnitt und Pfeifenoberkante schwingt die Luftsäule und erzeugt den Ton. Tatsächlich ist die Pfeife aber rund 20 Millimeter lang gebaut. Dieses Mehr ist erforderlich, um die Luft erst von der Windlade, auf der die Pfeife steht, bis zum Labium, wo der Ton entsteht, zu leiten. Diese kleinste Pfeife unserer Orgel wartet übrigens noch auf eine junge Patin oder einen jungen Paten; die Patenschaft der „Kinderpfeife“ kostet zehn Euro vom sicher knappen Taschengeld.

Die längste Pfeife der Auenorgel ist das große C des Pedal-Registers Untersatz 32'. Sie ist aus Holz gefertigt und steht ganz hinten an der Nordwand des Kirchenschiffs. Ihre 5,50 Meter (bzw. plus baubedingtes Mehr knapp 6 Meter) sind im Orgellinneren gut zu sehen – freilich nicht komplett auf einen Blick, da sie sich über mehrere „Stockwerke“ erstreckt. Beim Größenvergleich mit einem 1-Euro-Stück ist letzteres kaum zu erkennen. Ihr Ton ist als abgründig tiefes Wummern und Vibrieren wahrnehmbar. Auch diese längste



Die kleinste und ...



Zu den elf Aposteln kommt er hinzu,
Matthias für Judas *Apostelgeschichte 1,26*

Pfeife wartet noch auf eine Patin oder einen Paten mit 2.500 Euro Taschengeld ...

Beide, die längste und die kürzeste Pfeife, markieren die Eckpunkte des reichen klanglichen Spektrums der romantischen Orgel der Auenkirche. Dazwischen gibt es eine riesengroße bunte Vielfalt klanglich differenzierter Schönheit zu entdecken und für eine Patenschaft auszuwählen. Schauen Sie doch mal rein auf www.auenorgel.de. Wir zählen auf Sie.



... die größte Pfeife der Auenorgel im Größenvergleich



Flowerpower

Sommer in der Aue ...

- 1 Sabine Sachse und Gerda Hahn
- 2 Wir taufen wieder!
- 3 Schreibwerkstatt
- 4 Die Baumschneider kommen
- 5 Hochzeit unterm Gerüst
- 6 Hydrangea macrophylla: die Gartenhortensie
- 7 Renate Will – mal nicht im Büro
- 8 Auencafé

Bilder von S. Sachse (1) und K. Westerhoff (2–8)



Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 300 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirche in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten:
Di, Do 9 - 12 Uhr, Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Tel 86 42 02 97

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

Lina Hildebrandt-Wackwitz,
Vikarin
lina.hildebrandt-wackwitz@gemeinsam.ekbo.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Tel. 37 44 78 58
gemeineschwester@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Tel. 0176 - 80 86 88 14
Florian Pluntke
Tel. 0157-85 68 87 98

BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Marina Stage
Tel. 873 66 40
auen@kitaverband-mw.de

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz